

# Rundbrief

December 1997

Ganz herzlich grüße ich Euch mit dem Wort aus 1. Thess. 4:15-18:

»**Denn das sagen wir euch auf Grund eines Wortes des Herrn:** Wir, die wir leben, die wir bis zur Ankunft des Herrn übrigbleiben, werden vor den Entschlafenen nichts voraushaben. **Denn der Herr selbst wird,** sobald Sein Weckruf ergeht, sobald die Stimme des Engelfürsten erschallt und die Posaune Gottes ertönt, **vom Himmel herabkommen,** und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; darauf werden wir, die wir noch leben und übriggeblieben sind, zusammen mit ihnen auf Wolken dem Herrn entgegen in die Luft entrückt werden; und alsdann werdest wir allezeit mit dem Herrn vereinigt sein. So tröstet euch also untereinander mit diesen Worten!«

Was vor zweitausend Jahren angekündigt wurde, ist der Erfüllung nie so nahe gewesen wie jetzt. Dazu sind keine Deutungen nötig, sondern es wird genau so geschehen, wie es hier und in den dazugehörigen Bibelstellen geschrieben steht: Derselbe auferstandene Herr, der leiblich gen Himmel gefahren ist (Luk. 24:50-51), wird gemäß Apg. 1:11 in derselben Weise leiblich wiederkommen. Dann werden alle, die sich zubereiten ließen, verwandelt werden (1. Kor. 15:52), wie Er auf dem Verklärungsberg verwandelt (Matth. 17:2) und durch Seine Auferstehung in die Unsterblichkeit versetzt wurde, und Ihm fortan gleich sein. »Wir wissen jedoch, dass, wenn diese Offenbarung eintritt, **wir Ihm gleich sein werden; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist.**« (1. Joh. 3:2)

Hier geht es also nicht um eine Lehre als bloße Offenbarung, sondern um eine göttliche Tat, die in naher Zukunft Realität werden wird. Der Bräutigam selbst wird kommen, um Seine Braut abzuholen. Sie wird Ihm entgegengerückt und dann bei dem Herrn sein allezeit. Die Frage ist nur, ob wir dann bereit sind, zur Braut des Lammes gehören und am Hochzeitsmahl teilnehmen dürfen (Matth. 25:1-13; Offbg. 19:7-10).

Die Betonung liegt nicht nur auf dem großen Ereignis, das bevorsteht, sondern auf dem Absolut: »... **das sagen wir euch auf Grund eines Wortes des HERRN** ...« — also einer auf der Heiligen Schrift gegründeten Aussage und Lehre. Darin liegt die Gewissheit. Alles im Heilsplan Gottes geschieht ja gemäß dem Wort Gottes, wie es darin vorausgesagt worden ist.

**Aufgrund des verheißenen Wortes** glauben wir, dass eine Zeit der Erquickung, eine Neubelebung durch den Geist in Verbindung mit der

völligen Wiederherstellung über die Wort-Braut kommt. »*Nicht durch Heeresmacht und nicht durch Gewalt geschieht's, sondern durch Meinen Geist!*« — *so spricht der Herr der Heerscharen.*« (Sach. 4:6). Jesus, der Bräutigam, wartet im Himmel, bis in Seiner Braut-Gemeinde alles auf dem Grund der Apostel und Propheten aufgebaut ist, wobei Er selbst der Eckstein (Eph. 2:20-24) und natürlich auch der Schlussstein ist (Sach. 4:10). Es **muss** dahin kommen, dass Lehre und Leben aller zur Gemeinde des Herrn Gehörenden mit Gott und Gottes Wort in Einklang gebracht wird, ganz gleich, ob es das persönliche Leben, das Ehe-, das Familien- oder das Gemeindeleben betrifft. Der Apostel Jakobus schreibt im Zusammenhang mit der Ankunft des Herrn vom Früh- und Spätregen, der vor der Ernte kommen muss (Kap. 5), wie ihn auch der Prophet Joel vorausgesagt hat, damit die göttliche Saat zur Reife gelangt (Kap. 2:23-27).

**Aufgrund des Wortes** konnte Petrus in seiner ersten Predigt nach der Geistesausgießung in Apg. 2 sagen: »*Hier erfüllt sich die Verheißung des Propheten Joel (3:1-5).*«. **Aufgrund des Wortes** konnte er in seiner zweiten Predigt darauf hinweisen, **dass alles in Erfüllung gehen musste**, was Gott schon vorher durch den Mund aller Propheten verkündigt hat (Apg. 3:18). In diesem Zusammenhang gebot er **Sinnesänderung**: »...*auf dass Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen und Er den für euch zum **Gesalbten** bestimmten **Jesus** senden kann.*« (Vv. 19-20). Darauf folgt der Ausspruch, der für alle, die auf die Wiederkunft Jesu Christi warten, von größter Bedeutung ist: »***IHN muss allerdings der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, was Gott durch den Mund Seiner heiligen Propheten von der Urzeit her verkündet hat.***« (V. 21).

In dem Bibeltext wird uns verbindlich gesagt, dass vor der Wiederkunft Jesu Christi alles wieder in die göttliche Ordnung zurückgebracht werden wird. Das direkte Wort des Herrn ergeht nicht an einen Pastor oder Evangelisten — sie predigen darüber. Das Wort ergeht immer nach dem göttlichen Muster an einen von Gott gesandten Propheten, auch im Neuen Testament, wie der Herr Jesus selbst angekündigt hat: »*Deshalb seht: Ich sende zu euch Propheten und Weise und Lehrer; von diesen werdet ihr die einen töten und kreuzigen...*« (Matth. 23:34). Nach der ernststen Mahnung, was den direkt vom Herrn Gesandten bevorsteht, sagte unser Herr wehmütig: »*Jerusalem, Jerusalem, das du die Propheten (nicht: Evangelisten) tötest und die zu dir Gesandten steinigst!*« Gott hat in die Gemeinde gesetzt Apostel, Propheten usw. (1. Kor. 12:28; Eph. 4:11 u. a.). Zur Zeit der Erfüllung biblischer Prophetie kann es sogar ein **verheißener** Prophet sein, dem das Wort zuteil wird. Wahre Propheten haben das So spricht der Herr. Wenn ein solcher Prophet auftritt, haben wir es mit dem direkten Handeln Gottes zu tun.

**Aufgrund des Wortes** konnte Johannes der Täufer beim ersten Kommen Christi sagen: »*Ich bin die Stimme dessen, der in der Wüste ruft...*« (Joh. 1:23), denn so hatte es der Geist Gottes durch den Mund des Propheten Jesaja gesprochen (Jes. 40:3). In Matth. 11:9-10 hebt der Herr selbst den Dienst des **verheißenen** Propheten hervor, indem Er zunächst fragt: »*Wozu seid ihr denn hinausgezogen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, Ich sage euch: einen Mann, der noch mehr ist als ein Prophet...*« Nicht mehr als ein Mensch, aber mehr als die Propheten, die das große Ereignis angekündigt hatten.

Alle alttestamentlichen Propheten haben eines gemeinsam: Sie kündigten im Auftrage Gottes das Kommen des Messias an. Der Unterschied bestand darin, dass Johannes ein **verheißener** Prophet war, der dem Herrn den Weg bereiten, den Messias taufen und dem Volk vorstellen durfte, »... *damit alle durch ihn zum Glauben kämen.*« (Joh. 1:7). »*Dieser Johannes ist nämlich der Mann, auf den sich das Wort des Propheten Jesaja bezieht, der da sagt: „Eine Stimme ruft laut in der Wüste: ‚Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade Seine Pfade!‘“*« (Matth. 3:3). Das machte ihn zu mehr, als die alttestamentlichen Propheten waren.

Unser **HERR** legte abermals Zeugnis für seinen Dienst ab: »*Denn dieser ist es, auf den sich das Schriftwort bezieht: „Siehe, Ich sende Meinen Boten vor Dir her, der Dir den Weg bereiten soll.“*« (Matth. 11:10; Mal. 3:1).

Lukas führt zusammenfassend aus: »*Denn das Gesetz und die Propheten reichen bis auf Johannes, von da an wird das Reich Gottes durch die Heilsbotschaft verkündigt, und ein jeder drängt sich mit Gewalt hinein.*« (Kap. 16:16).

Johannes konnte **aufgrund eines Wortes des HERRN** sagen: »*Ich taufe euch nur mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht genug, Ihm Seine Schuhe abzunehmen: der wird euch mit Heiligem Geist und mit Feuer taufen.*« (Matth. 3:11). Auf Ihnweisend, rief er aus: »*Seht, das Lamm Gottes!*« (Joh. 1:36).

**Aufgrund des Wortes des HERRN** konnte der Engel dem Zacharias im Hinblick auf Johannes sagen: »*Viele von den Söhnen Israels wird er zum Herrn, ihrem Gott, zurückführen; und er ist es, der vor Ihm einhergehen wird im Geist und in der Kraft des Elia, um die Herzen der Väter den Kindern wieder zuzuwenden und die Ungehorsamen zur Gesinnung der Gerechten zu führen, um dem Herrn ein wohl vorbereitetes Volk zu schaffen.*« (Luk. 1:16-17).

Weil sich durch den Dienst Johannes des Täufers der erste Teil der »*Elia-Verheißung*« aus Mal. 3:23-24 erfüllte, wurde auch Johannes »*Elia*« genannt. Doch kein einziges Mal ist der Dienst des »*Elia*« im Zusammenhang mit dem »*Tag des Herrn*« in Kap. 3:23-24 auf Johannes angewandt worden, sondern ausschließlich der auf ihn zutreffende aus Mal. 3:1.

## Besonderes Erlebnis

Unser Herr begab sich mit Petrus, Jakobus und Johannes auf den Verklärungsberg. Dort geschah Übernatürliches für die Jünger wahrnehmbar. »Da wurde Er vor ihren Augen verwandelt: Sein Antlitz leuchtete wie die Sonne, und Seine Kleider wurden hellglänzend wie das Licht Und siehe! es erschienen ihnen Mose und Elia und besprachen sich mit Ihm.« (Matth. 17:2-3). Höchst interessant, was uns da berichtet wird. Wie bereits angedeutet, steht denen, die entrückt werden, die gleiche Verwandlung bevor.

Dort erschienen Mose und Elia, doch seltsamerweise erkundigten sich die Jünger anschließend nur nach Elia, indem sie dem Herrn die Frage stellten: »*Warum behaupten denn die Schriftgelehrten, Elia müsse zuerst kommen?*«

Was Israel betrifft, sah schon Sacharja in Kap. 4 die zwei Propheten als Ölbäume *neben* dem Leuchter stehen. Gemäß Offbg. 1-3 symbolisiert der Leuchter die Gemeinde. Die zwei Ölbäume und ihr Dienst werden uns in Offbg. 11 näher erläutert: es sind die beiden Zeugen, die dreieinhalb Jahre lang als Propheten in Jerusalem auftreten werden. Die Merkmale ihres Dienstes, der erst nach der Entrückung stattfindet, erinnern tatsächlich an Mose und Elia, die auf dem Verklärungsberg waren.

Die Antwort, die unser Herr gab, lautete; »*Elia kommt allerdings und wird alles wieder in den rechten Stand bringen.*« Das interessiert uns umso mehr, da Er diese Verheißung nach Vollendung des Dienstes Johannes des Täufers bestätigte. Johannes war ja unter anderem gefragt worden: »*Bist du Elia?*« Seine klare Antwort lautete: »*Nein, Ich bin es nicht*« (Joh. 1:21). Er wusste, was für einen Dienst er auszuführen hatte. Die Worte unseres Herrn sind eine klare Bestätigung der letzten Verheißung im Alten Testament.

---

<sup>1</sup> (17:2) Die Verklärung Jesu enthält im Kleinen die Darstellung aller Elemente des zukünftigen Königreichs (2. Petr. 1:15-21): (1) Der Herr Jesus erscheint nicht in Niedrigkeit, sondern in Herrlichkeit (V. 2); (2) Mose, der in Herrlichkeit erscheint, ist der Vertreter der Erlösten, die durch den Tod in das Königreich eingegangen sind (Mt. 13:43; vgl. Lk. 9:30-31); (3) Elia erscheint in Herrlichkeit als der Vertreter der Erlösten, die durch die Entrückung in das Königreich gekommen sind (1. Kor. 15:50-53; 1. Thess. 4:13-17); (4) Petrus, Jakobus und Johannes, nicht verherrlicht, vertreten in dieser Stunde das Israel nach dem Fleisch in dem zukünftigen Königreich (Hes. 37:21-27); und (5) die Menge am Fuße des Berges (V. 14), sind Vertreter derer, die in das Königreich gebracht werden sollen, nachdem es über Israel aufgerichtet worden ist (Jes. 11:10-12; usw.).

<sup>2</sup> (17:10) Vergleiche Mal. 3:1. 23-24; Mt. 11:14; Mk. 9:11-13; Lk. 1:17. Alle diese Stellen müssen zusammengekommen werden. (1) Christus bestätigt die besondere und noch unerfüllte Prophezeiung in Mal. 3:23-24; »Elia soll ja zuvor kommen und alles zurechtbringen«. Hier, ebenso wie in Maleachi, wird die Voraussage, die in Johannes dem Täufer erfüllt wurde und diejenige, die noch in Elia erfüllt werden muß, auseinander gehalten. (2) Aber Johannes der Täufer war schon gekommen, und sein Dienst war so vollkommen im Geist und in der Kraft des zukünftigen Dienstes des Elia (Lk. 1:17), daß in typischem Sinne wohl gesagt werden konnte: »Elia ist schon

gekommen». Vergleiche Mt. 10:40; Philemon 12. 17, wo derselbe Gedanke der Identifikation vorkommt, wenn auch vorbehaltlich des Unterschiedes in den Personen (vgl. Joh. 1:21).

Matth. 17:12 hingegen nimmt deutlich Bezug auf Johannes und seinen vollendeten Dienst, doch das hebt nicht auf, was zukünftig war, im Gegenteil: das eine ergänzt und vervollständigt das andere. Denn auf Johannes traf der erste Teil zu, nämlich, wie der Engel es dem Zacharias kundgetan hatte, dass durch ihn die Herzen der Väter den Kindern zugewandt wurden. So brach der »Tag des Heils« an (Jes. 49:6-8; 2. Kor. 6:2 u. a.). Der zweite Teil dieser Verheißung blieb damals unerfüllt.

Aus der Scofield-Bibel haben wir die Fußnote zu Matth. 17, die sich auf dieses Thema bezieht, auf Seite 4 unten übernommen.

Im ganzen Alten Testament hat Gott zu den Vätern gesprochen (Heb. 1:1 u. a.). Johannes trat auf und zeigte denen, die auf den Messias warteten, den Weg zu dem »Kindschaftsverhältnis« des »Neuen Bundes«, das Gott in Seinem Sohn aufgerichtet hat. Er leitete ihre Füße auf den Weg des Friedens mit Gott (Luk. 1:79). Der zweite Teil findet jetzt seine Erfüllung, **indem die Herzen der Kinder Gottes zum Anfang**, zu den apostolischen Vätern, zurückgeführt werden. **Das sagen wir aufgrund des Wortes des HERRN**, denn alle Schrift muss erfüllt werden.

Was bei dem ersten Kommen Christi noch nicht geschah, muss notwendigerweise jetzt geschehen. Es muss alles in Erfüllung gehen, was im Alten und Neuen Testament geschrieben steht. Gott hat deutlich gesagt, in welcher Weise der Abschluss sein wird: **»Siehe: ICH sende euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag des Herrn kommt; *der wird das Herz der Väter den Kindern und das Herz der Kinder den Vätern wieder zuwenden...*«** (Mal. 3:23-24). Das ist So spricht der Herr in Seinem Wort. Menschen haben nur im menschlichen Bereich etwas zu sagen, aber nicht im Reiche Gottes. Durch einen Mann von Gott gesandt ergeht die Botschaft, nicht durch große Evangelisten; sie haben einen anderen Dienst. Manche von ihnen bauen ihr eigenes Reich im Reiche Gottes. Es geschieht auch nicht durch angesehene Redner irgendeiner Bewegung oder durch »Chapter-Präsidenten« etc., sondern genau so, wie geschrieben steht.

Wer will es wagen, Gott zu widersprechen? Derjenige muss sich die Frage gefallen lassen, ob denn die Gesinnung Jesu Christi in ihm wohnt. Die Schrift kann doch nicht gebrochen werden. Heute geht es darum, dass, wie damals bei Elia, alles gemäß dem Wort des Herrn getan wird. Wie Elia die zwölf Steine entsprechend den zwölf Stämmen Israels nahm und den Altar Gottes wieder aufbaute, das Volk versammelte und ausrief: *»Wie lange wollt ihr auf beiden Seiten hinken?«*, so muss es auch jetzt geschehen. Darauf antwortete Gott, und die »Karmel-Entscheidung« fiel. Der Mann von Gott gesandt, der im Geist und in der Kraft Elias auftrat, musste die reine Lehre der zwölf Apostel, in welcher die Urgemeinde

blieb und die uns aus dem Urchristentum in der Praxis überliefert wurde (Apg. 2:42), neu auf den Leuchter stellen. So wird der Altar Gottes, auf den sich die Gläubigen gemäß Rom. 12 im Glaubensgehorsam als Opfer legen müssen, **womit der vernünftige Gottesdienst erst einmal beginnt**, wie Paulus schreibt, in der Gemeinde wieder aufgerichtet. **Nur derjenige, dem im Vergleich mit dem Worte Gottes auffällt**, dass im nominellen Christentum grundsätzlich alles abgeändert wurde, dass keine Lehre und Praxis in ihrer ursprünglichen Bedeutung geblieben ist und dass ein ganz anderes Evangelium, ein anderer Jesus verkündigt wird und ein anderer Geist wirksam ist (2. Kor. 11:3), **wird die Notwendigkeit erkennen, dass eine Zurückerstattung erfolgen muss**. Hier geht es um einen heilsgeschichtlichen Ablauf in unserer Zeit. Die letzte Entscheidung wird Gott am Ende treffen, und das letzte Wort wird *Er* sprechen. Für manche kommt Gott spät, aber *Er* kommt nie *zu* spät.

An dieser Stelle müssen wir deutlich werden und fragen, ob es einen solchen Mann gegeben hat, der die wahren biblischen Lehren kompromisslos verkündigt hat und wie Elia von Gott selbst auf übernatürliche Weise legitimiert worden ist, indem das von ihm verkündigte Wort wie im Dienst des Herrn und der Apostel bestätigt wurde? Kann einer, wenn **nur** die biblischen Kriterien zugrunde gelegt werden, jemanden nennen, der als Prophet, als von Gott beauftragt, in unserer Zeit auftrat und mit allen Propheten und Aposteln und ihrer Lehre übereingestimmt hat? Notwendigerweise musste es jemand sein, der außerhalb all der organisierten Konfessionen stand, um so die Herausrufung und Korrektur vornehmen zu können — ein Mann von Gott gesandt mit der Botschaft Gottes an das Volk Gottes!

Aufgrund des Wortes des Herrn fragen wir weiter: Stimmt einer von den weltbekannten Evangelisten wirklich mit allem, was Propheten und Apostel gelehrt haben, überein? Gibt es einen, der die Grundlehren über die Gottheit, die Taufe, das Abendmahl etc. auf biblischen Boden gestellt hat? Tatsache ist doch, dass sie alle die durch Tradition vererbten kirchlichen Lehren übernommen haben und sogar die wahre Verkündigung als falsch bezeichnen, weil sie mit ihrer Lehranschauung nicht übereinstimmt, anstatt sich zu fragen, ob *ihre* Lehre mit Gott und Gottes Wort übereinstimmt.

Hunderte Evangelisten haben seit Ende der vierziger Jahre ihre Inspiration durch den Dienst, den Gott gesandt hat, empfangen, waren begeistert und höchst erstaunt über das, was Gott tat; doch dem Gedanken, welch eine *wichtige* Zielsetzung damit verbunden sei, geben sie keinen Raum. Alle aber, die wirklich aus Gott geboren sind, hören auf Gottes Wort und erkennen den Tag und die Botschaft. Sie nehmen den von Gott gesandten Botschafter und die Botschaft auf und bezeugen damit ihrerseits, dass sie mit der Entscheidung Gottes und Seinem Tun einverstanden sind.

den sind. Gott hat das Recht, Sein verheißenes Wort zu erfüllen. Und es ist göttliches Recht, das Seinem Volk zusteht, daran teilzuhaben. Was nun folgt, ist keine Legende, sondern die reine Wahrheit.

### **Augenzeugen berichten**

Ich, der Schreiber dieser Zeilen, habe im April 1966 selbst noch ca. 10 Augenzeugen in den USA in einer Versammlung in Jeffersonville, Indiana, getroffen, die das Nachstehende miterlebt haben: Im Juni 1933 führte William M. Branham seine erste Evangelisation durch, in der viele Menschen ihre Entscheidung für Christus trafen und Gott ihr Leben weihten. Am 11. Juni 1933 begab er sich zum Ohio-Fluss, um ca. dreihundert Menschen, die sich bekehrt hatten, biblisch zu taufen. Eine Volksmenge von etwa 4.000 Personen fand sich zu dieser Taufhandlung ein. Er stand im Wasser, wie damals Johannes der Täufer, als sich der Himmel auftat und etwas für alle Anwesenden Sichtbares geschah. Im Begriff, die siebzehnte Person zu taufen, betete er, wobei er die Hand erhob und nach oben schaute: »O Herr, wie ich im Wasser taufe, so taufe Du mit Heiligem Geist und mit Feuer.« In dem Moment kam ein übernatürliches Licht bis auf etwa 5 Meter über den Gottesmann herab und eine Stimme sprach daraus: **»Wie Johannes der Täufer bei dem ersten Kommen Christi als Vorläufer gesandt wurde, so wird die Botschaft, die dir gegeben wurde, dem zweiten Kommen Christi vorausgehen.«** Die Presse aus der Umgebung von Jeffersonville, Indiana, aus Louisville, Kentucky, USA und sogar in Kanada hat dieses Ereignis dokumentiert. Die Volksmenge erschrak, viele beteten in Ehrfurcht, einige fielen sogar in Ohnmacht. So wurde es berichtet.

Gott kann alles. ER kann in Verbindung mit der Erfüllung Seiner Verheißungen einem Mose im übernatürlichen Feuer eines Dornbusches erscheinen. Der Herr kann einem Saulus in einem hellen Licht vor Damaskus begegnen und zu ihm sprechen. ER ist heute noch derselbe; Sein Tun, Seine Handlungsweise bleibt immer die gleiche.

**Eine göttliche Botschaft kann nur das geschriebene Wort sein**, welches durch den Geist in seiner Bedeutung geoffenbart und im rechten Zusammenhang gezeigt wird. Seine Stimme ist mit dem Heilsplan direkt verbunden und hat eine hohe Zielsetzung für Seine Gemeinde. Nicht die Stimme einer Kirche, eines selbsternannten Propheten oder einer Prophetin mit ihren der Bibel hinzugefügten Sonderoffenbarungen, **sondern die Stimme Gottes selbst, die durch Sein heiliges Wort noch heute ergeht!** Nicht die großen Veranstaltungen, bis hin zu »Pro Christ«, sind schon das Endgültige — nein, darin wird der Verlauf des Heilsplanes in der Endzeit gar nicht berücksichtigt. Es ist bestenfalls ein Wachrütteln, ein Aufmerksammachen. Auch in allen charismatischen Versammlungen

wird mit immer wieder neuen Methoden versucht, ein Geisteswirken herbeizuführen. Doch das Endgültige ist das alles noch nicht. Gottes souveränes Handeln wird es sein, nicht eine geplante und arrangierte Show. Bei Gott geht es um die Substanz; nicht um Quantität, sondern um Qualität. Nicht, was man unter »christlich« versteht, kann es sein, denn »christlich« wird heute im Christentum alles, sogar die Tiersegnungen in der Kirche, genannt. Es soll und muss Christus selbst sein, derselbe gestern, heute und derselbe in Ewigkeit.

Ein Wegbereiter des Herrn, ein Rufer, ein Mann von Gott gesandt als **verheißener** Prophet mit dem **verheißenen** Wort für diese Zeit musste auftreten. Noch gibt es Zeugen, die sagen können wie die Apostel damals: *»Was wir gesehen, was wir gehört und was unsere Hände betastet haben, vom Wort des Lebens — das verkündigen wir euch.«* Gott hat am 7. Mai 1946 durch die Sendung eines Engels William M. Branham tatsächlich einen direkten Auftrag gegeben. Das haben Millionen als Zeugnis aus seinem Mund gehört. Wer es nicht glauben kann, zweifelt in Wirklichkeit auch daran, was die Bibel im Alten und Neuen Testament bezeugt, nämlich dass Gott auf übernatürliche Weise wirkt und auch Engel als dienstbare Geister gebraucht. Ein Engel kam zu Zacharias (Luk. 1:11), zu Maria (Luk. 1:26), verkündigte die Geburt Christi (Luk. 2:10), öffnete die Gefängnistüren (Apg. 5:19), redete zu Philippus (Apg. 8:26), suchte Kornelius auf (Apg. 10:3) und erschien dem Paulus (Apg. 27:23), um nur einige Begebenheiten aus dem Neuen Testament zu nennen.

### Es tut sich etwas

In den über 30 Jahren nach seinem Heimgang im Dezember 1965 habe ich nicht erlebt, was in diesem Jahr 1997 geschah. Wo ich auch hinkam: sogar von hochrangigen Predigern in der Charismatik wurde ich gefragt, was ich denn über William Branham und seinen Dienst weiß. Da ich das Vorrecht hatte, diesen Gottesmann genau zehn Jahre lang persönlich zu kennen und an seinen Versammlungen in Europa und den USA teilzunehmen, kann ich mir tatsächlich ein Urteil bilden. Ich habe mich deshalb entschlossen, eine Video-Aufnahme in Englisch vorzubereiten, worauf ich einen Gesamtüberblick über das Wirken Gottes in seinem Dienst gebe, und es allen Predigern weltweit zur Verfügung zu stellen. Aufgrund des Wortes des Herrn kann wahrheitsgemäß gesagt werden: Die Schrift erfüllt sich vor unseren Augen; Gott macht Heilsgeschichte, und all die Seinen erkennen es und haben Anteil daran.

Wie wichtig es ist, dass wir in dieser Zeit begreifen, in welcher Weise Gott uns gnädig heimsucht, entnehmen wir den Worten unseres Herrn, als Er über Jerusalem schaute und weinte: *»Wenn doch auch du an diesem Tage erkennen möchtest, was zu deinem Frieden dient! Nun*

*aber ist es deinen Augen verborgen geblieben...«* Was weiter folgt, kann jeder selbst in Luk. 19, von Vers 41 nachlesen. Der Herr endet mit der Prophezeiung, die sich im Jahre 70 n. Chr. erfüllt hat und uns an die apokalyptischen »Gottesgerichte«, die gemäß der Heiligen Schrift nach der Entrückung kommen werden, erinnert. *»Und kein Stein in dir wird auf dem anderen bleiben zur Strafe dafür, dass du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast.«* ER musste ihnen den Vorwurf machen: *»Die Gestalt des Himmels vermögt ihr zu deuten, doch die Zeichen der Zeit erkennt ihr nicht.«* (Matth. 16:1-3)

In jenen Tagen waren sich alle religiösen Führer ihrer Sache sicher. Sie waren unter dem Volk angesehen; dennoch waren sie geistlich blind für das, was Gott tat, und hielten ihre Zuhörerschaft natürlich mit religiösen Argumenten von dem, was Gott wirkte, fern. Sie selbst nahmen das, was von Gott aus geschah, nicht an, haben das Volk daran gehindert und verharrten in ihren überlieferten Lehren und Traditionen. *»Der Herr kam gemäß Seinem Wort zu den Seinen, doch die Seinen nahmen Ihn nicht auf«* (Joh. 1:11). Die Geschichte wiederholt sich, wie bekannt, immer wieder. Man hat Gott für das gedankt, was Er vor Zeiten tat, und auf das gehofft, was Er noch tun wird, ist aber an dem, was Er gegenwärtig tat, vorbeigegangen. Nicht wenige haben das übernatürliche Wirken des Geistes Gottes in dieser Zeit, genau wie im Dienst Jesu, unseres Herrn, dem Teufel zugeschrieben und sich so der Sünde gegen den Heiligen Geist schuldig gemacht (Matth. 12:31-32). Andere haben davon profitiert, jedoch ohne zu fragen, was Gott damit erreichen will. Vielleicht gibt Gott allen Evangelisten, Predigern und Reichsgottesarbeitern weltweit noch einmal die Gelegenheit, in der Stille demütig über alles nachzudenken, was Gott ohne Hinzutun eines Menschen in Seiner Souveränität in unserer Generation getan hat.

Dabei geht es nicht um Mose, Paulus oder Branham, sondern um das Wirken des Allmächtigen, der Menschen als Werkzeuge gebraucht. Es war doch der Herr, der zur Zeit Mose in der Wolken- und Feuersäule mit Israel zog. Es war der Herr, der dem Saulus in dem übernatürlichen Licht vor Damaskus erschien und ihn beauftragte. Es war der Herr, der sich gnädig herabneigte, wie in der Lichtsäule über Bruder Branham auf dem Foto zu sehen ist. Dr. George J. Lacy als vereidigter Sachverständiger für fragwürdige Dokumente hat die



Echtheit der Aufnahme nach Prüfung des Negativs am 29. Januar 1950 bestätigt. Dasselbe Licht ist in all den Jahren seines Dienstes immer wieder in den Versammlungen herabgekommen. Jedesmal, wenn Bruder Branham für die Kranken betete und ihm geoffenbart wurde, was derjenige hat und worum es geht, kam dieses Licht über die betreffende Person, für die er beten sollte.

Immer wieder sagte er: »Jetzt ist das Licht über der und der Person.« In Verbindung damit zeigte ihm der Herr eine Vision. Tausende Male hat er das SO SPRICHT DER HERR empfangen, und jedes Mal hat es ganz genau gestimmt. Es war kein Raten, kein »Klopfen auf den Busch«, sondern es waren Offenbarungen durch den Geist Gottes in der Gegenwart des Herrn, der dadurch Sein Wort bestätigte. Hunderte Predigten mit Heilungsgottesdiensten stehen uns zur Verfügung, so dass jeder die Möglichkeit hat, sich selbst von der Richtigkeit dieses Zeugnisses zu vergewissern.

Die Berufung auf Abraham und Mose hat den Schriftgelehrten überhaupt nichts genützt. Sie haben die gnädige Heimsuchung Gottes nicht erkannt. Die Berufung auf Petrus und Paulus wird auch heute keinem nützen, es sei denn, wir erkennen, was Gott in Seinem Wort verheißen hat und wie gnädig Er uns heimsucht.

SO SPRICHT DER HERR: »*Siehe, Ich stehe vor der Tür und klopfe an ...*« ER steht draußen. Innen wird von Ihm gepredigt und gesungen, doch Er selbst findet keinen Einlass. Wer Sein abschließendes Wirken nicht auf- und annimmt, der wird auch von Ihm nicht an- und aufgenommen. Wer Ihn jetzt vor der Tür stehen lässt, den wird Er auch dann anklopfend vor der Tür stehen lassen. Die Sache mit Gott und den Seinen ist so ernst! Niemand soll meinen, es wird schon werden. Es kann nur werden, wenn Er es tut. Lassen wir Ihn ein, damit Er es wohlmachen kann. Dein Wille, o Herr, geschehe! In Jesu Namen. Amen!

### **Die Zeit ist nahe**

Wird die Hand Gottes noch einmal sichtbar werden? Wir stehen jetzt ja nicht nur vor einer Jahrtausendwende, sondern vor der größten Wende in der Menschheitsgeschichte. Die Wiederkunft Jesu Christi steht tatsächlich nahe bevor. Das wird von Millionen, die das Neue Testament kennen, geglaubt. Viele reden von der Entrückung, ohne jedoch zu wissen, was vorher geschehen muss. Es genügt auch nicht, dass wir begeistert über Israel predigen und die biblische Prophetie, die sich an Seinem auserwählten Volk erfüllt, erkennen. Wir müssen wissen, was für die Zubereitung der Brautgemeinde jetzt gemäß dem göttlichen Heilsplan zu geschehen hat.

Zunächst geht es um die Herausrufung der Kinder Gottes aus allem babylonischen Wesen, den unbiblischen religiösen Überlieferungen, aus allem lehrmäßigen Sauerteig und darum, zu Gott und Seinem Wort zurückzukehren. Gottes Volk muss, durch das Blut des Lammes gereinigt und im Wort der Wahrheit geheiligt, in jeder Weise in die ursprüngliche Ordnung der neutestamentlichen Gemeinde gebracht werden, in welcher Gott die Dienste einsetzt (1. Kor. 12:28; Eph. 4:11).

Gott hat nicht nur verheißen, vor der Wiederkunft Jesu Christi Zeiten der Erquickung und der Wiederherstellung zu senden, Er hat uns auch gesagt, wie es nach Seinem großen Rat und Willen geschehen wird. **Das sagen wir aufgrund des Wortes des Herrn:** »*Siehe, der Bräutigam kommt, macht euch bereit, Ihm zu begegnen!*« Es **muss** eine Stimme erschallen: »*Geht aus ihrer Mitte hinweg und sondert euch ab*«, *gebietet der Herr, „und rührt nichts Unreines an, so will Ich euch aufnehmen“*« (2. Kor. 6:17). Es ertönt sogar eine Stimme aus dem Himmel, die der Herr direkt an Sein Volk richtet, das hinausgehen soll. »*Dann hörte ich eine andere Stimme aus dem Himmel rufen: „Gehet aus ihr hinaus, ihr Mein Volk, damit ihr an ihren Sünden keinen Anteil habt und von ihren Plagen nicht mitbetroffen werden!“*« (Offbg. 18:4). Ja, wo steckt es denn drin, woraus muss es hinausgehen? Das müssen wir wissen, sonst drehen wir uns im Kreis herum und kommen nicht heraus.

Der Weg des Herrn **muss** bereitet werden. Alles **muss** wiedererstattet werden. Wie geschieht das? Alles Krumme **muss** gerade gemacht werden. Ja, was ist denn krumm? Alles Falsche **muss** richtig gestellt werden. Was ist denn falsch? Der Herr hat uns darüber nicht im Unklaren gelassen. Geschehen wird das alles, wie geschrieben steht. Jesus sagte: »*Elia kommt allerdings und wird alles wieder in den rechten Stand bringen.*« (Matth. 17). Das ist ein sehr wichtiger Ausspruch, der von allen biblisch Gläubigen ernst genommen werden **muss**. Nicht was ein Pfarrer, ein Prediger, ein Evangelist oder sonst jemand sagt. Für Gottes Wort ist Gott allein zuständig, und Er sandte Männer nach dem Format eines Elia — damals und jetzt. Bei Ihm gilt nicht Deutung, sondern Erfüllung. Nur durch solche, die in Seinem Auftrag stehen, kann Er alles in den rechten Stand bringen.

Da wir jetzt in dem letzten prophetischen Abschnitt leben, brauchen wir Klarheit über das prophetische Wort, zum Beispiel über den geheimnisvollen Text in Offbg. 14:6-12, um nur eine von vielen Stellen zu nennen. Da ist die Ankündigung durch den ersten Engel, dass *allen Völkern und Sprachen das ewiggültige Evangelium zuverlässig gepredigt wird*. Der zweite ruft: »*Gefallen, gefallen ist das große Babylon, das alle Völker vom Glutwein seiner Unzucht hat trinken lassen!*« (V. 8). Wer und was ist das große Babylon, das geistliche Hurerei treibt, aus dessen Kelch alle Völker trinken, aus dem Gottes Volk herauskommen soll, ehe es gemäß

Offbg. 18 für immer fällt und zerstört wird? Das müssen wir wissen. Der dritte ruft: *»Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und das Malzeichen an seiner Stirn oder seiner Hand annimmt, der wird gleichfalls vom Zornwein Gottes trinken, der ungemischt im Becher Seines Zornes hergestellt ist, und wird mit Feuer und Schwefel vor den Augen der heiligen Engel und vor dem Lamm gepeinigt werden; und der Rauch von ihrer Peinigung steigt in alle Ewigkeit auf, und sie haben keine Ruhe bei Tag und bei Nacht, sie, die das Tier und sein Bild anbeten, und alle, die das Malzeichen seines Namens an sich tragen!«* (V. 9-11). Wer ist das Tier, wer das Bild des Tieres und was das Malzeichen des Tieres, vor denen wir so eindringlich, mit Androhung der letzten Konsequenz gewarnt werden? Nur wen Gott wirklich begnadigt hat, der erkennt, wie wichtig ein prophetischer Wort-Dienst gerade jetzt ist, um alle Geheimnisse, die darin geschrieben stehen, zu offenbaren, beim Namen zu nennen und Gottes Volk zu warnen.

Wir sind nur an der Antwort des Herrn durch Sein Wort interessiert. Die Deutungen sind für die Törichten, die sich selbst klug dünken. Wahre Jünger Jesu glauben, was *Er* ihnen sagt. Alle anderen glauben denen, die zu ihnen sprechen.

Wie Israel nach seiner Zerstreung unter alle Völker aufgrund der Verheißung am Ende der Tage gesammelt worden ist, so gewiss wird der letzte Tempel in Jerusalem auf dem gleichen Fundament, mit den gleichen Maßen, in derselben Gestalt aufgebaut werden. Genau dort, wo der erste und zweite Tempel standen, wird auch der dritte stehen. So gewiss es nur eine Gemeinde des lebendigen Gottes gibt, die der Herr selbst baut (Matth. 16:17-18) und welche die Säule und Grundfeste der Wahrheit ist (1. Tim. 3:15), ebenso sicher wird sie als die herausgerufene »Ecclesia«, aus allen Konfessionen und Nationen stammend, auf den biblischen Verheißungsboden zurückkehren und auf ihrem ursprünglichen Fundament erbaut werden.

Da der Geist Gottes immer nur in Verbindung mit dem Wort Gottes wirksam ist, **müssen** wir jetzt das Wort der Stunde, die herausrufende, zurechtbringende Botschaft Gottes für diese Zeit hören, annehmen, von Herzen glauben und in der Tat befolgen und ausleben. Wer wirklich im Willen Gottes ist, wird die Vollendung durch ein mächtiges Geisteswirken miterleben.

## Israel

Wir beobachten mit großer Aufmerksamkeit, was in Israel geschieht. Weil alles vorausgesagt worden ist, auch dass Israel erst mit dem Kommen des Messias von seinen Feinden errettet werden wird, so wundern wir uns nicht, dass der Druck von allen Seiten zunimmt.

Das Wortspiel der Politiker: »Frieden bringt Sicherheit und Sicherheit bringt Frieden«, ist im Grunde genommen nur Ablenkung. Wie wir aus dem Wort wissen, wird es Krieg geben und zwar gerade dann, wenn »Frieden und Sicherheit« proklamiert werden.

Was so nach und nach über die Zeit des Holocaust bekannt wird, ist zwar sehr interessant, doch wenn es um die Rolle geht, welche die Kirche Roms in jener Zeit spielte, dann wird nur von »der Schuld des Schweigens« gesprochen. Im Augenblick ist eine Erklärung in Vorbereitung, die der Papst im Jahr 2000 in Jerusalem abgeben soll. Durch das am 10. November 1997 geschlossene Folge-Abkommen mit Israel, das der Vatikan als Konkordat betrachtet, hat er sich im Land weitreichende Rechte gesichert.

Wenn nun auch die Schweiz mit den Nazi-Schergen, mit Geld und Gold der Juden und Schweden mit der Erstellung von Judenlisten in die Negativ-Berichterstattung geraten sind, so muss fairerweise erwähnt werden, dass daran nicht einfache Bürger dieser Länder beteiligt waren, sondern Personen und Institutionen, die mit den verantwortlichen Nazis lateinisch sprechen konnten. Wie organisiert das alles war, darüber werde ich eventuell in einer gesonderten Abhandlung schreiben.

## Das vereinigte Europa

Wie euch allen bekannt sein dürfte, erleben wir mit der Vereinigung Europas die Erfüllung biblischer Prophetie auf politischer Ebene in der Endzeit. Wir können hier nicht auf Einzelheiten eingehen, doch wer die Offenbarung verstanden hat, der weiß, dass die römisch-katholische Kirche die treibende Kraft, die geistliche Macht ist, welche die irdische Macht beherrscht. So ist das vereinte politische Europa die weltliche und die vereinte Kirche die geistliche Macht. Deshalb umarmt der Papst sogar Luther — die einst durch die Reformation geschlagene Schwertwunde ist geheilt.



Die Europa-Flagge mit den zwölf Sternen geht auf Offbg. 12 zurück, wo die Frau beschrieben wird, die einen Kranz von zwölf Sternen trägt. Die römische Kirche deutet dieses Bild auf Maria, und ihr Oberhaupt hat bereits ganz Europa dem »unbe-

fleckten Herzen« Marias geweiht. Im Hinblick auf die neue Währung hat in den zur Europäischen Union gehörenden Ländern ein Wettlauf mit der Prägung von Silber- und Goldmünzen begonnen. Während jedes Land auf der Vorderseite sein eigenes Wahrzeichen hat, befindet sich kurioserweise auf der Rückseite immer das gleiche Symbol mit der Frau auf dem Tier (Offbg. 17). Ohne sich des prophetischen Ablaufs bewusst zu sein, wird die Vereinigung auf allen Ebenen mit Höchstgeschwindigkeit verwirklicht.



## Sektenpanik

Die Kampagne gegen Sekten hat in der letzten Zeit äußerst bedenkliche Formen angenommen. Auslöser ist die Scientology Church, die überhaupt nichts mit einer christlichen Glaubensgemeinschaft zu tun hat. Ich habe bei meinem USA-Aufenthalt im September 97 mit dem Chef von Scientology in Miami, Florida, USA, telefoniert und ihm folgende Fragen gestellt:

- »Sind Sie eine religiöse Glaubensgemeinschaft?« Antwort: »Nein!«
- »Halten Sie Gottesdienste ab?« »Nein!«
- »Wird bei Ihnen getauft?« »Nein!«
- »Wird das Abendmahl bei Ihnen gefeiert?« »Nein!« usw.

Da ist also eine Vereinigung, die nichts mit der Evangeliums-Verkündigung zu tun hat, sich jedoch »Kirche« nennt, um in den Genuss der Freizügigkeit zu kommen, die religiösen Glaubensgemeinschaften in der westlichen Welt zugestanden wird.

Das ist schlimm, doch die Tatsache, dass sich die deutsche Bundesregierung nun in Glaubensbelange ganz massiv eingeschaltet hat, lässt uns aufhorchen. Bis jetzt gab es in unserem Land nur die kirchlichen Sektenstellen, jetzt gibt es zusätzlich eine Sektenstelle der Regierung. Das ist in einem Land, das sich die Glaubensfreiheit in ihr Grundgesetz geschrieben hat, mehr als besorgniserregend, zumal mehreren freien Gemeinden, zum Teil unter »an den Haaren herbeigezogenen« Vorwänden, bereits die Gemeinnutzigkeit entzogen worden ist.

Parallel dazu haben auch die Medien dieses Thema aufgegriffen und teilweise sogar hochgespielt. Diese Tendenz beunruhigt all diejenigen, die nicht Mitglied in einer der beiden großen Kirchen sind, denn unter dem Volk ist immer noch jeder, der zu einer kleineren Glaubensgemeinschaft gehört, als »Sektenmitglied« verdächtig.

Das gleiche Problem hat auch auf Österreich übergegriffen. Da lässt nun z. B. der Bürgermeister von Innsbruck städtische Beamte überprüfen, ob sie Mitglied einer Sekte sind. Der Stadtrat macht davon auch die Neueinstellung von Beamten abhängig. Diese beiden Länder, die im Dritten Reich in besonderer Weise gemeinsam an der Judenverfolgung und Pogromen beteiligt waren, eifern auch jetzt gegen religiöse Minderheiten. Letztendlich soll eine Legitimation geschaffen werden, die staatliches Eingreifen gegen vom Staat nicht anerkannte Glaubensgemeinschaften rechtfertigt. Es sollte uns nicht wundern, wenn noch vor dem Jahr 2000 entsprechende Gesetze in Kraft treten.

### **Missions-Bericht**

Aus aller Welt haben wir ermutigende Berichte erhalten. Neuerdings erreicht die Verkündigung des wahren Evangeliums auch die Länder in Fernost, die an das berühmt-berüchtigte »Goldene Dreieck« grenzen, nämlich Thailand, Burma, Laos, aber auch China, Kambodscha und Vietnam. Besonders beeindruckt hat mich, dass auch dort die Prediger mit der Frage an mich herantraten, was es denn mit Bruder Branham und seinem Dienst wirklich auf sich hatte. Mitten unter all den sogenannten »Endzeit-Botschaften« ergeht auch das wahre von Gott geoffenbarte Wort, die Verkündigung des ganzen Ratschlusses Gottes. Der Herr tut immer noch Großes unter den Seinen.

Euch allen, die ihr das Werk Gottes so treu durch Gebet und Gaben unterstützt, sage ich hiermit herzlichen Dank im Namen unseres geliebten Herrn, in dessen Dienst wir gemeinsam stehen. Ob durch Übersetzungsarbeiten zu Hause oder in den Büros, ob in der Druckerei oder dem Versand usw.: es wird mit viel Hingabe gearbeitet. Auch all denen, die ihre Freizeit dem Missionswerk in den einzelnen Ländern opfern, sei gedankt. Die Belohnung erfolgt, wenn der Herr den Seinen die Kronen reicht. Hier ernten alle, die etwas tun, oft genug Kritik; der Herr aber wird an alle lobend denken und es vergelten. Wir wissen, dass wir in Seinem Willen, Seinem Wort und Seinem Werk stehen. Ihm sei die Ehre für das Vorrecht, das Er uns gab.

Auch all unseren geliebten dienenden Brüdern sei an dieser Stelle gedankt, besonders Bruder Alexis Barilier, der sich aufopfernd um die französischsprachigen Länder kümmert, und ebenso unserem lieben Bruder Etienne Genton, der in aller Treue die mühsame Arbeit in Italien tut, sowie allen, die wir hier nicht namentlich nennen.

Wir wollen die Zeit auskaufen, ein jeder, wo Gott ihn hingestellt hat. Sie ist kostbar und nur noch kurz bemessen. Bald kommt die Nacht, wo niemand mehr wirken kann.

Für das kommende Jahr wünsche ich Euch allen Gottes reichen Segen. Sehr wichtig ist, dass alle nüchtern und klar bleiben, ihrem geregelten Lebensablauf nachgehen und nichts tun, was Schmach und Schande auf den Herrn und das Wort bringen würde. So sehr wir mit Recht die Wiederkunft unseres geliebten Herrn betonen, genauso muss gesagt werden, **dass Zeit und Stunde wirklich niemand weiß**. Wohl sollten wir alle um unsere Zubereitung besorgt sein, denn der Herr kann zu einer Stunde kommen, da wir es nicht vermuten. Immerhin steht geschrieben: »Die bereit waren, gingen ein zum Hochzeitsmahl...« und auch: »Seine Braut hat sich bereitet...« Doch im irdischen Bereich müssen wir ganz normal weiterleben und für die Zukunft planen.

Gott segne Euch alle.

Im Auftrage Gottes wirkend

A handwritten signature in black ink that reads "Br. Frank". The signature is written in a cursive, flowing style with a long horizontal stroke extending to the right.

## Versammlungs-Bekanntgaben

Jahresabschlussversammlung  
mit Abend- und Liebesmahl in **Zürich**:

Sonntag, 28. Dezember 1997: 74.00 Uhr, Volkshaus, Heivetiaplatz

Da Silvester in diesem Jahr auf die Wochenmitte fällt, werden die Versammlungen im Missions-Zentrum in **Krefeld** am ersten Wochenende im Januar stattfinden.

Erste Versammlung: Samstag, 3. Januar 1998 19.30 Uhr

Letzte Versammlung: Sonntag, 4. Januar 1998 10.00 Uhr

So Gott will, bleibt es auch weiterhin dabei, dass die besonderen Versammlungen wie bisher an jedem ersten Wochenende im Missions-Zentrum in Krefeld und an jedem letzten Sonntag im Volkshaus in Zürich stattfinden.

Das Vervielfältigen und Kopieren ist nur mit Genehmigung gestattet

Herausgeber: Ewald Frank, Missionar, Postfach 905:57709 Krefeld, Deutschland. Der gesamte Versand erfolgt auf der Basis freiwilliger Spenden. Alle Einzahlungen an das Missionswerk in Deutschland: Freie Volksmission Krefeld, Postgiroamt Essen, Nr. 1 676 06 - 439 oder Freie Volksmission Krefeld, Sparkasse Krefeld, Nr. 1 209 386, BLZ 320 500 00.

An das Missionswerk in der Schweiz: Verein Freie Volksmission, Postscheckkonto Basel Nr. 40-35520-7 oder Verein Freie Volksmission, Schweizerische Bankgesell-

schaft, Zürich-Kloten, Nr. 847.272.01. An das Missionswerk in Österreich: Freie Volksmission, Postscheckkonto Wien, Nr. 7691.539.